

Ausstellung in der Deutschen Bucherei. — Die für den Leipziger Bibliophilen-Abend am 18. November veranstaltete Ausstellung von Aldinen, Druckwerken der berühmten venezianischen Druckerfamilie der Aldus, 15. und 16. Jahrhundert (siehe den Artikel im Bbl. Nr. 276), bleibt bis zum 3. Dezember wochentags von 11—7 Uhr jedermann zugänglich.

Zum Vortrage über die märkische Landschaft im Spiegel der Dichtung von Dr. Johannes Günther (siehe Bbl. Nr. 271), der am 1. Dezember 8 Uhr im Lessingmuseum (Berlin-Mitte, Brüderstraße 13) stattfindet, teilt uns der Heimatverlag M. Hiemisch & Co. in Berlin-Steglitz mit, daß der Eintritt gegen Lösung eines Programms (von der »Freien Deutschen Bühne«) frei ist und Einladungen nicht erforderlich sind. Herr Friedrich Knitter hat sich bereitgefunden, in den Pausen des Vortrags märkische Volkslieder zur Laute vorzutragen, sodaß der Abend recht genussreich zu werden verspricht. Ebenso kann in der Zwischenzeit das Lessingmuseum besichtigt werden.

Die »Faust-Novität, Freie Buchhändlervereinigung in Frankfurt a. M.«, unternahm gemeinsam mit der Ortsgruppe des »Allgem. Deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbandes« am Bußtag einen Ausflug nach Jagdschloß Kranichstein-Darmstadt. Im Oberwaldhaus wurde Raft gemacht, wo in gemütlicher Runde der Kaffee eingenommen wurde. Am Abend fanden sich die Teilnehmer mit den Darmstädter Kollegen im Restaurant »Sitte« zu geselligem Verkehr zusammen, und dann ging es wieder mit dem Bewußtsein, einen angenehmen Tag unter Berufskollegen verbracht zu haben, mit dem Dampfstoß der Mainstadt zu.

Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig. — Der Verein veranstaltete am 23. November im Theatersaal des Krystallpalastes einen Theaterabend, der sich eines sehr guten Besuchs erfreuen durfte. Zur Aufführung gelangte die dreiaktige Operette »Wo das Heidevöcklein blüht«, von Erich Sander, mit Musik von Max Schulz-Berger und Julius Jehring. Lag es nicht in der Natur der Veranstaltung, mit der Vorstellung auch verwöhnten literarischen Geschmack zu befriedigen, so wurden doch die in gefälligen Melodien sich bewegenden Duette und anderen Gesänge der Operette sehr beifällig aufgenommen und mit den drastisch-komischen Zwischenspielen der beabsichtigte Heiterkeitserfolg davongetragen. Das von der Spielvereinigung »Froh Sinn« gestellte Ensemble entledigte sich mit großer Bravour der gestellten Aufgabe und erntete den verdienten Beifall. Auch das Grottrian-Steinweg-Orchester, das die Operettenmusik in voller Besetzung spielte, erwarb sich allgemeine Anerkennung. Der Verfasser des Stückes war selbst erschienen und wurde nach Schluß der Vorstellung vor die Rampe gerufen, nachdem er die Ouvertüre des letzten Aktes selbst dirigiert hatte. Der Vorstand trug mit dieser Veranstaltung dem Bedürfnis nach heiter-harmloser Unterhaltung Rechnung und schuf eine angenehme Unterbrechung in den anstrengenden Wochen vor dem Feste. Der Jugend war nach Fallen des Vorhangs noch eine gute Weile Gelegenheit gegeben, dem Tanze zu huldigen.

Ehrung des Vereins »Berliner Presse«. — Der Verein »Berliner Presse« hatte kürzlich aus dem Ertrage seines Sommerfestes im Zoologischen Garten dem Goethe-Museum in Frankfurt a. M. eine Summe von 20 000 Mark für die Erhaltung des Frankfurter Goethe-Hauses und -Museums überwiesen. Das Freie Deutsche Hochsitz für Wissenschaft, Kunst und höhere Bildung zu Frankfurt a. M. hat für die Zuwendung dadurch gedankt, daß es den Verein »Berliner Presse« zu seinem »ewigen Mitglied« ernannt hat.

Eine Bibliographie der Kriegsliteratur in Amerika. — Ziffernmäßig genaue Angaben über die Zahl der Bücher, denen der Weltkrieg zum Leben verholfen hat, werden wohl überhaupt nicht zu erlangen sein, aber ein Teilergebnis liegt wenigstens in der Kontrollliste der Bücher und Dokumente über den europäischen Krieg vor, die die Kongressbibliothek in Washington im Jahre 1918 herausgegeben hat. Es sind hier die Titel von über 20 000 Büchern aufgeführt. Ein Jahr später hatte sich diese Zahl bereits verdoppelt, und man schätzt, daß gegenwärtig in der Kriegsammlung der Washingtoner Kongressbibliothek wenigstens 75 000 Druckschriften enthalten sind.

200 Mark neue wöchentliche Lohnzulage haben die Buchdrucker-Gehilfen in der am 24. November begonnenen Sitzung des Tarifausschusses der Deutschen Buchdrucker für alle Gehilfen verlangt. Der Gehilfenredner forderte des weiteren ein auf der gleitenden Lohnskala aufgebautes neues Lohnsystem. Hierunter ist zu verstehen eine laufende automatische Anpassung der Löhne an die Kosten der Lebenshaltung, die berechnet werden nach dem Stande der Großhandelspreise und der Reichs-

indexziffern. Seit September d. J. sind die Löhne der Buchdrucker bereits um über 100 Mark wöchentlich aufgebessert worden. In Berlin erhält gegenwärtig ein Maschinenseher wöchentlich 445 M., ein Handseher 418 M. (ohne besondere örtliche Zulagen); in Leipzig 407 Mark, bzw. 380 Mark.

Der Deutsche Streikschutz E. V., Entschädigungsgesellschaft für die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände für Streikverluste (Berlin SW. 62) hat im Jahre 1920 ganz erhebliche Summen für Streikentschädigungen gezahlt. In einem Prospekt dieses Vereins werden 13 Firmen namentlich aufgeführt, die im Jahre 1920 zusammen 983 457 Mark an Streikentschädigung bezogen, während die Summe der eingezahlten Prämie nur 525 553 Mark betrug. Selbstverständlich war die Auszahlung dieser hohen Streikentschädigung nur dadurch möglich, daß viele dem Deutschen Streikschutz angeschlossene Firmen, bzw. Arbeitgeberverbände im Laufe des Geschäftsjahres nicht bestreift wurden. Die Streikentschädigung beträgt 25% der durch einen Streik ausgefallenen Lohnsumme.

Papierhändler und Schundliteratur. — In einem Schreiben, das der Handelsverband Brandenburg im Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler an seine Ortsgruppen richtete, wird über das Ergebnis einer Verhandlung zwischen dem Jugendpflegeamt Groß-Berlin und dem Verbande das Folgende berichtet: »Die Vertreter des Reichsbundes erklärten grundsätzlich volle Bereitwilligkeit zur Bekämpfung des Schundes, da die ihm angeschlossenen Mitglieder in keiner Weise das geistige und sittliche Wohl der deutschen Jugend gefährden wollen. Als beste Lösung der Schundfrage betrachten sie eine gesetzliche Regelung, die den Schundverlegern das Handwerk legt. Nach längerer Verhandlung fand Einigung auf folgende Punkte statt: 1. Die Jugendämter in den größeren Städten sollen veranlaßt werden, ihre besondere Aufmerksamkeit den Schundverlegern zuzuwenden, und die gegen sie zulässigen Polizeimaßnahmen in Anwendung bringen. 2. Der Schund soll aus den Auslagen der Geschäfte Groß-Berlins und der Provinz Brandenburg entfernt werden. 3. In der Fachpresse werden aufklärende Mitteilungen über den Schund erscheinen, in den einzelnen Verbänden Vorträge in gleichem Sinne gehalten werden. 4. Um den zu erwartenden Ausfall im Geschäft zu decken, müssen die billigen, guten Bücher ohne große Schwierigkeiten und Kosten zu besorgen sein. Die Verleger derselben müssen darum mit dem Berliner Großbuchhandel in Verbindung treten, um den Händlern leichteste Beschaffung zu ermöglichen. Die weiteste Verbreitung der guten Hefte durch Reisende ist hierdurch gewährleistet. 5. Der Entwurf der in Bearbeitung befindlichen Schundliste wird dem Landesverband Brandenburg zur Begutachtung zugehen. 6. Die Schulen sollen gebeten werden, mit den Schreib- und Papierwarenhändlern ihres Bezirks in engere Fühlung zu treten. Klassenweise zu beschaffende Bücher könnten den Händlern etwa zwei Wochen vor der beabsichtigten Benutzung genau gekennzeichnet werden. Vielleicht empfiehlt sich regelmäßiger Hinweis auf bestimmte Bücher, die zu gleicher Zeit bei den Händlern ausgelegt werden könnten, wobei nur die schundfreien Geschäfte in Betracht kämen.«

Den Buchhandel werden besonders die Punkte 4 und 6 interessieren. Er wird auf der Hut sein müssen, daß ihm dabei nicht Absatzgebiete verlorengehen.

Ämtliche Regelung der Bücherpreise in Österreich. — In der Centralpreisprüfungs-Kommission fand seit Oktober eine in den Wiener Buchhändlerkreisen mit großer Spannung erwartete Besprechung in der Frage der Regelung der Bücherpreise statt. Herr Hofrat Dr. Weiser erstattete einen eingehenden Bericht über die Verhältnisse im Buchhandel. Herr Handelskammerrat Kommerzialrat Wilhelm Müller erläuterte die in der Handelswelt einzig dastehende Organisation des Buchhandels, um die andere Kulturvölker Deutschland und Österreich beneiden. Für wissenschaftliche Bücher wollen die Buchhändler bei entsprechender Erhöhung des Rabatts von Seiten der Verleger den Teuerungszuschlag bedeutend ermäßigen, doch seien die diesbezüglichen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Es sei dringend notwendig, daß von der Central-Preisprüfungs-Kommission Richtlinien über diese Frage getroffen würden, damit endlich wieder Beruhigung in die Kreise der Buchhändler einziehen könne, da durch ein in letzter Zeit gefälltes Urteil viel Unruhe und Erstaunen in den Buchhändlerkreisen hervorgerufen worden sei. Herr Hofrat Professor Dr. Wollan gab der Ansicht Ausdruck, daß sowohl sämtliche Schulbücher wie auch wissenschaftliche Lehrbücher zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs zu zählen seien. Herr Buchhändler Deutsch gab in längeren Ausführungen Aufklärung über die außerordentlich hohen Realzinsen des Buchhändlers und teilte mit, daß allein die Löhne und Gehälter der Angestellten, die im Frieden zirka 10 Prozent des Um-